

Erfahrungsbericht PJ Bologna – Italien

Persönliche Angaben

Gasteinrichtung: Università di Bologna, Policlinico Sant'Orsola Malphigi

Gastland: Italien

Art des Aufenthaltes: Praktisches Jahr, **Dermatologie**

Zeitraum 01.07.2018 – 21.10.2018

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung meines PJ-Tertials lief über die Zusammenarbeit mit dem ZiBMed, was bedeutet, dass ich die auf der Homepage aufgelisteten Dokumente einreichte und mich somit für eine „Erasmus+ Förderung“ bewarb. Im Verlauf erhielt ich die Bestätigung des International Office der Università di Bologna, womit meinem Aufenthalt so gut wie nichts mehr im Wege stand.

Um in Bologna einen Teil des PJ's zu absolvieren, bedarf es einem Sprachniveau B1, welches mit den Bewerbungsunterlagen einzureichen ist.

Den Erwartungen versuchend gerecht zu werden, absolvierte ich am *Instituto di Cultura Italiana* in Köln einen Sprachtest in Höhe von 130€ (zu empfehlen ist hier das Livello B1, da es die Voraussetzung für den Aufenthalt darstellt und relativ leicht zu erreichen ist) und gab via E-Mail durch, dass ich das Zertifikat nachträglich nachreichen würde, da es mir zeitlich nicht möglich war, den Test fristgerecht abzulegen. Dies war kein Problem, jedoch habe ich mein Zertifikat niemals vorzeigen müssen, womit ich mir wohl die oben genannte Summe auch hätte sparen können.

Wichtig ist auf jeden Fall, dass ihr Italienisch Kenntnisse habt, weil es euch ansonsten im Klinikalltag recht schwer fallen wird, da sich alles natürlich auf Landessprache abspielt.

Vor Ort musste ich mich zunächst im International Student Office registrieren und mich daraufhin beim Medical Student Office auf dem Gelände des Policlinico St. Orsola Malphigi bei Herrn Mario Antonio Martelli vorstellen, der mir mitteilte, wo und bei wem ich mich in der Dermatologie vorzustellen hatte.

Zudem musste ich beim Betriebsarzt des Krankenhauses einen Termin machen, um sämtliche Blutuntersuchungen vorzunehmen.

In der Dermatologie des Hauses angekommen, bekam ich von Prof.ssa Bianca Maria Piraccini, welche sich um studentische Belange kümmert, einen Rotationsplan, der einen Wechsel der Abteilungen im 2-Wochen-Takt vorsah. Dieser war leider nicht wirklich umsetzbar, da in den Sommermonaten generell im Prinzip nur der Derma Pronto Soccorso und MTS (*Malattie trasmesse sessualmente*) als Sprechstunden stattfinden.

Unterkunft

Ich habe meine Unterkunft über eine Bekanntschaft mit einer Studentin aus Bologna, die 2 Jahre zuvor in Köln Erasmus gemacht hatte, organisiert. Ich hatte somit wirklich großes Glück und musste mich nicht in den Dschungel der wohnungssuchenden Studenten begeben. Jedoch gibt es bei Facebook immer wieder Wohnungsangebote in den Erasmusgruppen oder man versucht es bei dem italienischen WG-Gesucht – zum Beispiel easystanza.it.

Als Wohnort kann ich vor allem Wohnungen innerhalb der Stadtmauern empfehlen, da man dort sehr zentral ist und überall gut zu Fuß hinkommt. Ansonsten ist die App Mobike zu empfehlen, die lustiger Weise auch in Köln nutzbar ist und mit der ich mich größtenteils fortbewegt habe.

Ablauf im Krankenhaus

Beginn des Praktikums ist jeden Tag um 8.30 Uhr und startete bei mir für die ersten 2 Wochen mit der Sprechstunde für *Malattie degli Annessi Cutanei* (Haare und Nägel), was für mich im ersten Moment recht unspektakulär klang, sich jedoch als interessanter herausstellte als gedacht. Die Arbeitsatmosphäre war für mich leider nicht sehr angenehm, da sich mit mir 4 Ärzte in einem Sprechzimmer befanden und somit natürlich in nur sehr, sehr geringem Maße Erklärungen stattfanden. Fragen meinerseits schienen mir auch eher unpassend und nicht gerne gehört. Eigeninitiative war hier weder möglich noch erwünscht!

Nach diesen für mich zu Beginn nicht sehr angenehmen Wochen traf ich jedoch im Pronto Soccorso auf nettere Menschen, weswegen ich den Großteil meines Aufenthaltes dort verbrachte. Leider musste ich aber auch hier fast jedes Mal um das Dermatoskop bitten. Meine Aufgaben beschränkten sich, nachdem ich bewiesen hatte, dass ich der italienischen Sprache mächtig bin, hier auf Notieren der Befunde etc..

Mein Highlight war jedoch die Zeit im MTS, da ich dort auf sehr nette Kollegen traf, die mich in die Behandlung miteinbanden und da ich mich mit diesen alleine im Zimmer befand, im Prinzip die Aufgabe der Assistenzärzte übernehmen durfte, was auch hier unter anderem Notizen machen bedeutete.

Das Ende meines Aufenthaltes verbrachte ich in der Abteilung *Dermatologia Pediatrica* unter der Leitung von Prof.ssa Neri, welche eine sehr nette und ruhige Art hatte und gerne zu Erklärungen bereit war. Dort hatte ich die Möglichkeit häufige und seltenere dermatologische Erkrankungen bei Kindern zu sehen.

Alltag und Freizeit

Bologna ist eine sehr junge, politisch eher linke, lebhafte Studentenstadt, welche ein breites Spektrum, sei es kulinarisch oder künstlerisch, bietet. Neben dem wunderschönen Stadtbild, welches mich jeden Tag aufs Neue begeisterte, ist mit Beginn des Semesters im September, wenn alle Studenten aus den Semesterferien zurückkehren, immer überall ein reges Treiben zu finden.

Neben diversen Fitnessstudios, Sportangeboten im Freien bzw. Yoga gibt es alles, was das Herz begehrt. In den Sommermonaten jedoch, ungefähr von Mitte Juli bis Anfang September, gibt es kaum sportliche Angebote, da die meisten Leute im Urlaub sind. Dies gilt leider auch für viele Geschäfte.

Jedoch gibt es jeden Abend auf der Piazza Maggiore das größte Open Air Kino Europas, welches sich wirklich lohnt zu besuchen, da die Stimmung einfach einmalig ist. Ansonsten bietet Bologna neben vielen typischen Leckereien, die aus der Region kommen, die älteste Universität der westlichen Welt und ein großes kulturelles Angebot (vor allem in den Giardini Margherita). Zu empfehlen ist zudem ein Besuch des sehr alten noch immer seit 1896 betriebenen Istituto Ortopedico Rizzoli, von dem aus man zusätzlich einen tollen Ausblick auf die Stadt genießen kann. Die Via del Pratello, auf der sich vor allem Einheimische zum abendlichen Aperitivo treffen, ist ein MUST GO.

Ansonsten sollte man auf der Terasse des Opera Cafés einen leckeren Cappuccino, mit Blick auf einen der nur von wenigen Orten sichtbaren Kanäle, genießen.

Fazit

Meine Zeit in Bologna war zusammenfassend sehr bereichernd, was vor allem die italienische Sprache und einen Einblick in das italienische Treiben betrifft.

Ich habe neben meinen gemischten Erfahrungen, die ich im Krankenhaus gemacht habe, das Privileg gehabt, für ein paar Monate in einer solch tollen Stadt zu leben. Im Endeffekt ist es nicht immer einfach, als Nicht-Italiener im Arbeitsalltag integriert zu werden, was jedoch auch auf italienische Studenten zutrifft, da das Bildungssystem dort einfach anders ausgerichtet ist und es natürlich auch dem sprachlichen Vertrauen bedarf, dass man als Ausländer in der Lage ist, kompetente Anamnesegespräche zu führen.

Ich kann also einen Aufenthalt in Bologna nur empfehlen, der jedoch außerhalb der Sommermonate stattfinden sollte, da sowohl der Krankenhausbetrieb deutlich runtergefahren wird als auch die Stadt wie leergefegt wirkt.

Ansonsten würde ich Bologna als perfekte Stadt für einen Aufenthalt beschreiben, da einem als Student dort sehr viel geboten und es somit nie langweilig wird.

Jedoch sollte man, wenn man wirklich etwas lernen möchte, viel Eigenstudium betreiben oder sehr viel Eigeninitiative in der Klinik aufbringen, wenn diese einem gestattet wird.